

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz : Jahresbericht
1960/61

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maria Scherrer, Zentralpräsidentin, St. Gallen

Wir müßten heute eigentlich die Bilanz über 70 Jahre ziehen. Wir, die wir jetzt verantwortlich im VKLS stehen.

Wenn wir in die Vergangenheit schauen, dann tun wir es in Verehrung für all jene, die den VKLS gegründet, die ihm aus tiefer Überzeugung und aus großem Verständnis die *Form* gaben, die ihn heute wie damals prägt.

Wenn wir zurückschauen, dann tun wir es in Dankbarkeit für den Mut und die Weitsicht derer, die sehr wohl verstanden hatten, daß eine Gemeinschaft katholischer lehrender Frauen *Notwendigkeit* ist.

Der VKLS war immer bewußt eine *Frauenorganisation*. Unsere Gründerinnen und all jene, die während 70 Jahren an leitender Stelle gestanden, sahen klar, daß die Lehrerin einen Ort der Gleichgesinnten braucht, daß sie als alleinstehende lehrende Frau im VKLS seelische Heimat finden soll, um in Schule und öffentlichem Leben fruchtbar werden zu können. Sie braucht diesen Ort, wo sie ganz Frau sein und ihr frauliches Wesen entfalten kann, um ihrem Aufgabenkreis und ihrem Wesen gemäß wirken zu können.

Wohl hat sich im Laufe von 70 Jahren vieles geändert. Eines ist sicher: Der Kampf um die *Frau* ist symbolisch für die heutige Zeit, er ist heftiger denn je. Eine Zeit, die in technischem und wirtschaftlichem Fortschritt, in der Erfüllung des ungeordneten Trieb- und Luststrebens ihr Glück sucht, hat wenig Sinn für die Jungfrau und für die Mutter. Und sie hat damit auch wenig Sinn und Liebe für das *Kind*.

Täuschen wir uns auch in der Schweiz nicht über all die neuesten Errungenschaften in Schulreform und Hygiene, über all den enormen Aufwand moderner Erziehungsmittel hinweg: Es ist trotz all der Geschäftigkeit und trotz viel gutem Willen so, daß unsere Kinder viel eher ins Dunkel als in das Licht der Welt hineingeboren werden.

Und im Westen und Osten, im Land der Freiheit wie im Land der Knechtschaft, ist der Schrei nach Frieden und Ruhe, der Schrei nach *Liebe* der gleiche, erschütternde! Von jeher, und die moderne Psychologie stimmt darin mit der Bibel voll überein, hat der

Mensch ein unendliches Verlangen nach *Liebe*. Er muß sich geliebt wissen, um leben zu können – er muß sich geliebt wissen, um sterben zu können.

Und wenn wir, um auf unsern Verein zurückzukommen, die Arbeit der Lehrerin mit dem einfachen Wort *„Erziehen ist Lieben“* umschreiben wollen, dann danken wir, im Rückblick, vor allem dafür, daß nicht nur die Form des VKLS klar umrissen, sondern auch *Inhalt* und *Sinn* unserer Vereinigung von allem Anfang an mit gültigen und dauernden Werten belegt wurden: Es war immer das große Anliegen des VKLS, seine Mitglieder im Absoluten zu verankern, sie dorthin zu führen, wo die *Liebe* des *Schöpfers* jedem Geschöpf, auch dem kleinsten und schwächsten, den unendlichen Wert der Person verleiht. Erziehen heißt lieben – ja, aber menschliche Liebe bleibt im Geben und Nehmen immer ungenügend. Und nur *Gott* allein vermag den Liebeshunger zu stillen. Aber *Gott* läßt sich nicht *„lernen“*. Religion ist kein Fach. «Religion als Liebesgemeinschaft zwischen *Gott* und *Mensch* kann nur erfahrbar gemacht werden durch Erzieher, die selbst von *Gott* ergriffen sind» (Dilger, *„Don Bosco“*).

Es ist die *Lehrpersönlichkeit*, die entscheidet, und nicht die Methode und nicht das Fach.

Es ist der *Geist*, der entscheidet, der *Geist*, in dem wir diese oder jene Methode anwenden, dieses oder jenes Fach lehren.

Wir hatten im vergangenen Vereinsjahr reichlich Gelegenheit, den VKLS, Form und Inhalt unserer Vereinigung, den *Geist*, der sie erfüllt, ernster Prüfung zu unterziehen. Wir danken dem Schweizerischen katholischen Lehrerverein dafür, daß er durch seine Reorganisationsbestrebungen auch uns zur Stellungnahme zwingt.

In vielen Sitzungen und Besprechungen, im Gespräch mit weisen Frauen und Männern, suchten wir Klarheit über das *„Wie“* vermehrter Zusammenarbeit, die vom katholischen Bruderverband so dringend gewünscht wird und die auch unser Anliegen ist.

All unsere Bemühungen haben den Vorstand in der Ansicht bestärkt, daß unser Verband seine *Eigen-*

ständigkeit bewahren muß, daß der VKLS als *Frauenorganisation* eine Gegenwartsaufgabe besitzt, die ihm niemand abnehmen kann, daß für die Frau die Frauenorganisation immer noch das ihrem Wesen Gemäße ist und daß Zusammenarbeit immer nur in *Unabhängigkeit* fruchtbar sein kann.

Wir sind überzeugt davon, daß eine Dachorganisation – mit voller Wahrung der Eigenständigkeit von Lehrer- und Lehrerinnenverein – genügt, um dem Ganzen zu dienen und um das Gemeinsame im nötigen Rahmen zu unterstützen.

Zum gesamten Fragenkomplex dürfen wir ruhig anfügen, daß wir seit langem mit dem katholischen Lehrerverein zusammenarbeiten. Das geht aus den Sektionsberichten deutlich hervor. Und verschiedene Werke des SKLV unterstützen wir tatkräftig. Ich möchte nicht wiederholen, was Herr Zentralpräsident Alois Hürlimann in seinem Jahresbericht in der ‚Schweizer Schule‘ vom 1. August 1961 ausgeführt hat über die gemeinsame Hilfskassa, über Unterrichtsheft und Reisekarte. Wir arbeiten ja auch aktiv an der Gestaltung der ‚Schweizer Schule‘ mit. Die Zentralpräsidentin des VKLS nimmt auch nach Möglichkeit an den Sitzungen des Leitenden Ausschusses der katholischen Lehrer teil, unterstützt jede gemeinsame Linie und leitet neue Anregungen dankbar weiter.

Sodann ist es auch unbedingt nötig, daß wir unsere wichtigen und fruchtbaren Beziehungen zu verschiedenen Frauenorganisationen wie im verflossenen Jahre weiterhin als eigenständiger Verband pflegen können. Ich erwähne besonders den Schweizerischen katholischen Frauenbund, in dessen Zentralvorstand wir nun wieder turnusgemäß auf sechs Jahre vertreten sind, dann die katholischen Arbeiterinnen und Turnerinnen, den Staatsbürgerlichen Verband katholischer Schweizerinnen, die katholischen Mädchenschutzvereine, die Frauenzentralen... Erwähnen möchte ich hier unter den Auslandverbindungen besonders den Verein katholischer deutscher Lehrerinnen, der uns als Schwesterorganisation nahesteht und in manchem Vorbild ist.

Seit Frühjahr 1961 sind wir nun auch im Stiftungsrat Schweizerisches Jugendschriftenwerk vertreten. Und für unsere Delegiertenversammlung gingen die Berichte über unsere Krankenkasse, über Vertretungen in der SAKES, im Schweizerischen Schulwandbilderwerk, in der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz ein.

Ich freue mich, jetzt nicht nur über Organisation,

Reorganisation und Präsentation nach außen, sondern auch über gesegnete Wirksamkeit nach innen berichten zu dürfen.

Seit jeher hat der VKLS nebst der Sektionstätigkeit auf *gesamtschweizerische* Veranstaltungen großen Wert gelegt. Sie sind immer besonders anregend, lohnt es sich doch bei der Vielgestaltigkeit unserer Kantone, immer wieder Kontakte über die ‚Grenzen‘ hinweg zu pflegen.

An erste Stelle setze ich unsern *Menzinger Ferienkurs*, der mit seinem Thema ‚Das erziehungsschwierige Kind in der Schule‘ zur eigentlichen pädagogischen Besinnungswoche wurde. Leiter war Herr Prof. Dr. Konrad Widmer, Seminar Rorschach, der in Verbindung mit weitem erfahrenen Referenten durch Vorträge und Diskussionsrunden klare Sicht auf Erziehungsnot und Erziehungshilfe von heute bot. – Wir sind glücklich, im neuen Seminar Menzingen einen Ort gefunden zu haben, der beste Möglichkeit für unsere Weiterbildung und auch für die Pflege lebendiger Lehrerinnengemeinschaft bietet. Für 1962 sind Haus und Referent bereits bestellt.

‚Jugendnot – Erziehungsnot auf sexuellem Gebiet‘, diesem Thema galten die beiden Luzerner Tagungen, von 380 Lehrerinnen besucht, mit Sr. Martha Röllin, Klinik St. Anna, als Referentin. Mädchen, die gesunde sexuelle Erziehung und Aufklärung durch das Elternhaus erhalten, sind auch heute noch glücklicher Ausnahmefall. Und wer den Aufruf des 64. deutschen Ärztetages letztthin in unsern Zeitungen gelesen hat, konnte sich erneut von der Notwendigkeit unserer ganzen Aufgeschlossenheit einem brennendsten Problem gegenüber überzeugen. – Wir hoffen, daß die von den Kursteilnehmerinnen gewünschte Eingabe über das große Anliegen sexueller Erziehung an die Schweizerische Bischofskonferenz ihre Früchte trage. Und wir fühlen uns verpflichtet, die in Luzern begonnene Arbeit an drei diesen Herbst stattfindenden Kursen in Olten, Zug und St. Gallen fortzusetzen.

‚Freiheit und Wagnis in der Erziehung.‘ Unter diesem Thema fanden sich zu Schuljahresbeginn über 200 Lehrerinnen in Zürich ein, um mit H. H. Pater Franz Lüticke, Freiburg i. Ue., die große Aufgabe am Kind neu zu überdenken. Auch diese Tagung soll kommendes Jahr ihre Fortsetzung finden. Wir konnten als Referenten Herrn Dr. med. Freiherr von Gagern, München, den Verfasser der wertvollen Buchreihe ‚Seelenleben und Seelenführung‘, gewinnen.

Und unser Gemeinschaftswerk, die Missionsaktion ?

Ende 1960 schlossen wir zugunsten des Missionsjahres ab. Wir konnten gesamthaft Fr. 42 523.55 auszahlen, und nochmals soll allen Spenderinnen aufs herzlichste gedankt sein. Aus ihren Reihen wurde Fortsetzung unserer Aktion gewünscht. So wollen wir bald aufs neue beginnen.

Zur Hauptarbeit des VKLS, die in den Sektionen liegt, möchte ich kurz sagen, daß rund 50 Veranstaltungen durchgeführt wurden, die zu gutem Teil der religiösen Schulung dienten, aber daneben die verschiedensten Gebiete umfassen.

Es gibt in jeder Organisation Abseitsstehende. Um den Kontakt mit all unsern Mitgliedern zu festigen, verschickten wir als Weihnachtsbotschaft den Vortrag unserer letzten Generalversammlung, Flüeli 1960, ‚Unser Beruf – Schenken und Empfangen‘, der uns vom Referenten, H. H. Rektor M. Kürner, Zug, freundlich zur Verfügung gestellt worden war. Auch wies ein besonderes Werbeblatt zu Schuljahresbeginn auf den VKLS und seine Bestrebungen hin. Und es ist sehr erfreulich, daß die Mitgliederzahl auf 1425 weltliche Lehrerinnen gestiegen ist. Ich betone weltliche, denn zum 70. Geburtstag des VKLS meldeten sich 293 Lehrschwestern der vier Kongregationen Baldegg, Heiligkreuz, Ingenbohl und Menzingen als Neumitglieder an. Ein Teil der Baldegger-Schwester war bereits Mitglied unserer Sektion Luzernbiet, im Tessin sind die Lehrschwestern unserer Sektion ebenfalls angeschlossen, und seit vielen Jahren waren die Lehrschwestern immer wieder Gast unserer Veranstaltungen. Jetzt aber wollten sie diesen Kontakt enger schließen. Und sie und wir, bewußt unseres gleichen Weges und Zieles, erhoffen Bereicherung und Stärkung in gegenseitigem Geben und Nehmen. Die Besprechungen mit den zuständigen Obern waren sehr herzlich, und wir wissen das Vertrauen, das man uns von leitenden Stellen entgegenbringt, wohl zu schätzen.

In großer Dankbarkeit möchte ich nun auch an all die pensionierten Kolleginnen denken, die auf ein reicherfülltes Leben zurückblicken dürfen. Den Kranken gilt mein Gruß mit dem herzlichen Wunsch, sie möchten bald zur Arbeit zurückkehren dürfen. Acht unserer Mitglieder sind im letzten Vereinsjahr zum ewigen Frieden eingegangen. Möchte das tägliche Gebet aller für alle der unsichtbare Reichtum unserer Vereinigung sein.

Ein Jahresbericht muß immer sehr unvollständig bleiben. Er kann ja fast nur, und selbst dies mangelhaft, von äußern Dingen berichten. Er kann ja nichts

sagen über all die Beziehungen von Mensch zu Mensch, über den Wert christlicher Gemeinschaft, die letztlich den Wert der ganzen Organisation bestimmt.

Ob ich an meine persönliche Vereinsarbeit, ob ich an die gemeinsamen Aufgaben im Vorstand, an unsere Sitzungen und Tagungen denke, immer erfüllt mich Freude. In allem Tun waren doch Verstand und Herz am Werk, Einsicht in unsere Mängel, Schwächen und Irrungen – Bereitschaft, weiterzugehen und alle Freuden und Leiden des ‚Auf-dem-Wege-Seins‘ zu tragen, Glaube an die Gnade des Herrn.

Und so habe ich Grund, Gott für seine Führung zu danken. Und ich habe Grund, allen Kolleginnen im Vorstand, den Sektionspräsidentinnen und allen, die mitarbeiten, zu danken. Ich danke aber auch tief und herzlich all unsern Mitgliedern, jeder einzelnen Lehrerin. Ihre Treue zum VKLS ist Beweis, daß er, 70jährig, lebendig in der Gegenwart steht und verpflichtet für die Zukunft!

St. Gallen, September 1961.

Jahresberichte der Sektionen 1960/61

Sektion Aargau

Präsidentin: Maria Fischer, Wettingen

Mitgliederzahl: 175

Veranstaltungen:

23. Oktober: H.H. Prof. Dr. F. Böckle, Chur: ‚Berufen zur Liebe‘

November 1960 bis März 1961: Symbolerziehungskurs von Ehrw. Sr. M. Oderisia Knechtle

27. Mai: Lichtbildervortrag von H.H. Katechet W. Baier, Aarau: ‚Heilige Schrift und Heiliges Land‘

Sektion Baselland

Präsidentin: Ruth Spuhler, Pratteln

Mitgliederzahl: 49

Veranstaltungen:

12. September: ‚Die moralische Aufrüstung‘, von T. Hotz, Reallehrer

7. Dezember: ‚Die Mission im Weltbild des heutigen Christen‘, von H.H. Pater Dr. W. Bühlmann

25. Januar: Bummel nach Oltingen
 13. Mai: Generalversammlung mit Besichtigung der reformierten Kirche Birsfelden
 19. Mai (gemeinsam mit Baselstadt): Führung von Prof. Hürzeler, Basel
 11. September: Diskussionsabend über das Obligatorium der ‚Schweiz. Lehrerzeitung‘
 26. November: Einkehrtag in Mariastein

Sektion Baselstadt

- Präsidentin: Louise Bachmann, Basel
 Mitgliederzahl: 56
Veranstaltungen:
 31. Januar: Festfeier des heiligen Don Bosco mit Missa recitata, gemütliches Beisammensein, Vortrag von H. H. Dr. Trösch
 19. Mai: Führung von Prof. Hürzeler durch seine berühmte gewordene Sammlung
 30. August: Ausspracherunde über Religionsunterricht
 17. September: Einkehrtag

Sektion Bruder Klaus

- Präsidentin: Verena Auf der Maur, Kägiswil
 Mitgliederzahl: 17
Veranstaltungen:
 7. Oktober: Gemütliches Beisammensein
 24. November: Bastelnachmittag (Geschenke und Dekorationen)
 23. Februar: Generalversammlung
 8. Juli: Exkursion ins hydrobiologische Laboratorium in Kastanienbaum, mit praktischen Übungen auf dem See und am Mikroskop; Referent: Herr Prof. Dr. Otto Jaag und Mitarbeiter

Sektion Gallus

- Präsidentin: Burgi Büchel, St. Gallen
 Mitgliederzahl: 276
Veranstaltungen:
 ‚Das erziehungsschwierige Kind‘, von Dr. med. David, St. Gallen
 Bastelnachmittag mit Frl. Margrit Koller, Mels
 Bergtour im St.-Galler Oberland
 ‚Im Kreise von Abbé Pierre‘, von Frl. Elvira Räschele, St. Gallen
 Singen und Musizieren mit Frl. Klara Thurnherr, St. Gallen
 ‚An den Quellen des göttlichen Lebens‘, Einkehrtag mit H. H. Regens M. Müller, St. Gallen
 ‚St.-Galler Schulfragen in religiöser Sicht‘, von H. H. Rektor Gemperle, Goßau

Sektion Solothurn

- Präsidentin: Elsbeth Probst, Grenchen
 Mitgliederzahl: 113
Veranstaltungen:
 4. Dezember: ‚Der Mensch Lehrerin‘, von Frl. Maria Scherrer, St. Gallen
 14./15. Januar: Einkehrtag ‚Vom Sinn des Leidens‘, mit H. H. Dr. Harangozo
 Keine Sommerveranstaltung zugunsten der Vorbereitungen der Generalversammlung des VKLS vom 9./10. September in Solothurn

- Zirkel: Solothurn und Olten alle 14 Tage; Thema: Laien-theologiekurs, Moral und Liturgie; Schwarzbubenland alle 6 Wochen; Thema: Missionen, Konzil...

Sektion Luzernbiet

- Präsidentin: Marianne Kürner, Rothenburg
 Mitgliederzahl: 285
Veranstaltungen:
 1. Dezember: Adventsversammlung mit heiliger Abendmesse und Ansprache von H. H. Dr. Ortwin Spieß OP, Luzern
 4./5. Februar: Einkehrtag ‚Geborgen beim Vater‘, mit H. H. Pfarrer Schärli, Emmenbrücke
 4. Mai: Hauptversammlung mit Missionsvortrag von ehrw. Sr. M. Adriana, Baldegg
 29. Mai: Zusammenkunft der pensionierten Lehrerinnen zu einem Teekränzchen
 Juni/Juli: Heimatkundliche Nachmittage: Kunst, Botanik, Vogelkunde; Referenten: Herr Dr. Reinle, Kriens, Herr Dr. Aregger, Horw, Herr Bußmann, Hitzkirch
 September/Okttober: Kochkurs, 5 Nachmittage mit Frl. Schmieder, Luzern
 Oktober/November: Bastelkurs mit Frl. Stöcklin, Liestal, und Frl. Ackermann, Emmenbrücke

Sektion Thurgau

- Präsidentin: Emmy Zehnder, Frauenfeld
 Mitgliederzahl: 61
Veranstaltungen:
 20. November: Studientagung ‚Die christliche Kritik‘, mit H. H. Prof. Dr. Böckle, Chur
 26. April: Frühjahrsversammlung ‚Wie erzähle ich Kindern Geschichten‘, mit Frl. Hedwig Bolliger, Unter-Hühnenberg
 1./2. Juli: Kunstfahrt nach Ronchamp, Audincourt, Courfaivre, Solothurn, Olten; Reiseführer: Herr Herbert Gröger, Zürich

Sektion Tessin

- Präsidentin: Pia Crivelli, Balerna
 Mitgliederzahl: 125
Veranstaltungen:
 30. Oktober: Educazione internazionale nello insegnamento
 27. März: La donna nel mondo attuale
 20. April: La missione del Vescovo e le vocazioni religiose
 4.-8. Oktober: Santi Esercizi

Sektion Wallis

- Präsidentin: Ida Lagger, Sitten
 Mitgliederzahl: 164
Veranstaltungen:
 3./4. Dezember: Einkehrtag in Visp; Leiter: H. H. Pater Rüttimann; Thema: ‚Gegenwart des dreifaltigen Gottes‘
 23. Februar: Hauptversammlung in Brig; Referent: H. H. Pater Walbert Bühlmann; Themen: ‚Die Missionen im Weltbild des heutigen Christen‘, ‚Wie kann der Missionsgedanke in der Schule gefördert werden‘, ‚Vom alten zum neuen Afrika‘ (Lichtbildervortrag)
 17. Mai: Ausflug nach Assy (Besichtigung der modernen Kirche) und Chamonix

Sektion Zug

Präsidentin: Annemarie Zürcher, Zug

Mitgliederzahl: 88

Veranstaltungen:

November/Dezember: Kurs über Symbolerziehung mit ehrw.

Sr. Oderisia Knechtle, zusammen mit dem kath. Lehrerverein

20. Februar: Außerordentliche Hauptversammlung; Thema:

„Aufgaben und Formen der Säkularinstitute“; Referent: H. H. Pater August Ziegler SAC

27. August: Einkehrtag im neuen Lehrerseminar St. Michael, Zug; Referent: H. H. Rektor Meinrad Kürner, Zug

20. September: Hauptversammlung; Thema: „Spannung und Entspannung im Leben der berufstätigen Frau“; Referentin:

Frau Dr. med. C. Bühner, Burgdorf

Ehrw. Sr. Fabiola Müller, Biologielehrerin am Seminar Menzingen, hat für unsern Verein 10 Leih-Dias-Serien zur Verwendung in obern Schulklassen und Jugendgruppen hergestellt und den erklärenden Text, mit vielen Darstellungen versehen, verfaßt. Sie spricht über Dias und Text sowie über alle einschlägigen Fragen an einem Kurs, der mit gleichem Programm in Olten, Zug und St. Gallen durchgeführt wird. Der Kurs steht allen Lehrkräften aller Stufen offen; er muß von jenen besucht werden, welche die Dias von uns beziehen wollen. Wir möchten Sie herzlich zum Mitmachen aufrufen!

Mit freundlichem Gruß,

für den Zentralvorstand: *Maria Scherrer*

für die Sektionen: *Elsbeth Probst*

Annemarie Zürcher

Burgi Büchel

Programm

Leitung: Ehrwürden Sr. Fabiola Müller, Menzingen

Ort: *Olten*, Pfarreisaal Marienkirche; *Zug*, Pfarreiheim St. Michael; *St. Gallen*, Singsaal Klostergebäude

Datum (Sonntag): *Olten*: 5. November; *Zug*: 19. November; *St. Gallen*: 3. Dezember

10.00 Uhr: Beginn: Die Frau im Dienste des Lebens, Vortrag mit Dias

12.00 Uhr: Mittagspause, Picknickgelegenheit

14.00 Uhr: Die Rolle sexueller Aufklärung in der Erziehung, Besprechung der Leih-Dias, Diskussion

16.30 Uhr: Heilige Abendmesse mit Kommuniongelegenheit

Kursgeld inkl. Dias-Kommentar: je nach Teilnehmerzahl, mindestens Fr. 6.–

Anmeldung für alle drei Tagungen bis 30. Oktober an Fräulein Margrit Schöbi, St. Gallen, Gartenstraße 3

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz

An alle Kolleginnen aller Sektionen

Liebe Kolleginnen,

Wir haben letztes Jahr in Luzern zwei Tagungen über sexuelle Erziehung durchgeführt. Nun geben wir Ihnen wiederum Gelegenheit zur Weiterbildung in diesem wichtigen Gebiet.

Einweihung des katholischen Lehrerseminars St. Michael, Zug

Mitderfeierlichen Einweihung am 2. Oktober 1961 hat das große Werk des neugeschaffenen katholischen Lehrerseminars St. Michael seine glückliche Vollendung gefunden. Was am 24. April 1958 mit dem ersten Kurs wieder begonnen hatte, am 24. April 1961 mit der Schaffung des letzten Kurses vollständig geworden war, ist durch die festliche Übergabe und Einweihung nach außen und nach innen Vollwirklichkeit geworden. Etwa 150 Gäste haben mit den Seminaristen und

Lehrern zusammen das Fest und die Freude miterleben dürfen. Die Feier begann mit dem festlichen Hochamt in der Stadtpfarreikirche. Dann weihte der hochwürdigste Diözesanbischof Dr. Franziskus von Streng die Gebäude und segnete die Kreuze für die einzelnen Schulräume. Ein festliches Mahl, das von einem unbekanntem Wohltäter gestiftet worden war, vereinigte ca. 120 Gäste zur frohen Gemeinschaft. Die Führung durch die neuen Gebäude weckte freudiges

Staunen über Gehalt, Schönheit und Fülle dessen, was da den Seminaristen zur Verfügung gestellt wird. Am Ende beglückte und erschütterte zugleich ein tiefernstes Spiel „Lazarus kommt wieder“ (von Rud. Otto Wiemer, einem evangelischen Dichter, Musik und Regie von den Seminarlehrern Dr. E. Alig und Dr. P. Kälin), durch Spieler und Sprech- und Gesangschor ausgezeichnet dargeboten. Jedem Gast wurde die kleine, formschöne Festschrift mitgegeben.

Umschau